



20 Jahre
Forstbetriebsgemeinschaft
Lieske-Proschim-Welzow

Festblatt
des
Vorstandes

Sponsoring der LEB
Spremberg e.V.

Inhalt

Wieder
unser Wald !

Heft I

- | | | | |
|---|---|---|---|
| 1 | Wieder unser Wald, Glückwunsch | Die Wende 1990 hatte alle Bürger in der DDR voll im | der Wald weggenommen worden. |
| 2 | F B G - S a t z u n g ,
Urkunde. Initiativen | Griff. Die Proschimer waren dabei noch zusätzlich mit | Step by Step |
| 3 | Entscheidungen
Faktor 4/ Pflanzung | dem Tagebau beschäftigt, die Karlsfelder zogen bereits | Schritt1: Auflösung der Lichtgenossenschaft 1947 - |
| 4 | Energie-Umwelt-
Messe | um. Während die Terpschen bereits wieder ihre Wälder | Übernahme der Technik in die MAS, des Stroms zur |
| 5 | Waldumbau, Seen-
land, | In ihre Hand nahmen, wurden die Proschimer erst | Energieversorgung Calau
Schritt2: Bildung der LPG, |
| 6 | Dichtwand und der
Obere Landgraben | 1993 in die FBG-Entwicklung einbezogen. „Nachtigall, | der Wald wird eingebracht.
Die LPG holt sich Bauholz |
| 7 | Unsere Haltung zum
Erhalt des Waldes | ich hör dir Trapsen.“
Doch zum Glück hörten wir diese Informationen. Denn schon einmal war uns in der DDR ohne Entschädigung | Schritt 3: Die LPG geben den Wald dem Staat! Doch mit der Wende kam der Wald wieder zum Waldbesitzer. |

Wir wünschen allen Waldbesitzern und Besuchern unserer Wälder

- eine glückliche Hand bei Pflege und Ernte unserer Kiefern und Eichen, der ganzen Vielfalt unserer Wälder
- unfallfreie Arbeit und ein nachhaltiges Wachstum des Waldbestands
- allen Besuchern viele Beeren, Pilze und Freude an der Natur und die Kraft auf den Verzicht auf das Rauchen und Ablagern von Unrat in unseren Wäldern
- von Vattenfall den Erhalt unserer Wälder: Sie sind der billigste Kohlendioxid-speicher, sind unser Sauerstofflieferant und können nachhaltig Energie und wertvolle Rohstoffe zum Bauen und Gestalten und tausend andere Sachen uns geben.
- dem forstwirtschaftlichen Zusammenschluss Seenland eine erfolgreiche Entwicklung.

Die Satzung entsteht

Die Satzung wurde im Ergebnis der Gründungsversammlung im Zeitraum 1993-1994 erarbeitet.

Besondere Probleme waren die Überschreitung der Kreisgrenze zwischen den Landkreisen Spree-Neiße und Oberspree-Lausitz (SPN/OSL) Als Sitz wurde Proschim bestimmt und damit eine Dominanz des Forstamtes Peitz bei Förderanträgen. Dringend empfahlen die Juristen eine relativ weit-gefasste Aufgabenstellung, die in ihrer Komplexität trotzdem klar abgegrenzt wurde. Die Kreisgrenzen/ die strikte Kartierung des Bereichs des Zusammen-schlusses unterblieb. Für einige unserer Waldbesitzer konnte die Abgrenzung zum Freistaat Sachsen nicht ausdrücklich aufgehoben werden, wodurch eine doppelte Mitgliedschaft unvermeidbar war; also auch doppelt Förderanträge und Regelungen mit der Berufsgenossenschaft zu klären waren und noch heute anstehen.

Aus der Satzung:

§2 Zweck und Rechtsform

1. Die FBG Proschim ist ein privatrechtlicher Zusammen-schluss von Grundbesitzern der den in §16 des Gesetzes zur Erhaltung des Waldes und zur Förderung der Forstwirtschaft

(Bundeswaldgesetz) vom 02.05.75(BGLBL 1/S-1037) angegebenen Zweck folgt.

2. Die FBG Proschim ist ein rechtsfähiger Verein mit wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb nach §22 BGB.

Die Landesregierung anerkennt unsere FBG

3. Die Eigentums- und sonstigen Rechtsverhältnisse an den einzelnen Grundstücken werden nicht berührt.

§3 Mitgliedschaft

1. Mitglied kann jeder Eigentümer oder Nutzungsberechtigter eines Forstgrundstücks werden, soweit dieses im Bereich des Zusammen-schlusses liegt.

6. Im Erbfall, bei Verkauf usw. setzt der Rechtsnachfolger die Mitgliedschaft fort. Er hat vom Tage der Rechtsnachfolge an ein auf ein Jahr befristetes, außer-ordentliches Kündigungsrecht...

§4 Aufgaben der FBG Proschim

1. Maßnahmen Abstimmung von Plänen und forst-lichen Vorhaben Holzabsatz Ausführung von Bestandspflege Wege und Lagerplätze Unterstützung von Holzheizsysteme Einsatz von Maschinen und Geräte

2. Die FBG Proschim bietet die Erzeugnisse der Mitglieder weder als Eigenhändler noch als Kommissionär zum Verkauf an.

Erste Schritte und Initiativen

Wo ist eigentlich mein Wald? Unglaublich und doch wahr: nach 40 Jahren hatte niemand mehr geglaubt, jemals wieder seinen Wald als Eigentümer betreten zu dürfen und die Verantwortung zu übernehmen. Also bildeten wir einen „Eigentumsfindungstrupp“ Und wir suchen noch.

Wozu Wald? - Nutzholz und Heizholz oder Natur?

Für den Ersatz unserer Gebäude wegen dem Bergbau durften wir vor der Wende Holz einschlagen: Keiner hatte eine Kettensäge oder einen Sägeschein. Also mußten wir mit unserem Revierförster zum „Waldlehrgang Sägen und Waldpflege“ Der Anfang gelang uns gut.

Heizen mit Holz - viele redeten davon, wir wollten das Holz nutzen. Das Argument war: Zeigen Sie uns einmal einen anderen Rohstoff, der von sich aus immer nach-wächst. Also wurden die ersten Holzvergaser aufgestellt und ein eigenes kleines Sägewerk mit Fördermitteln gekauft. Noch besser kamen wir mit dem Sägewerk aus Reuthen unter Leitung von Meister Bastisch.

Schutz der Natur?- Erhalt der Streuobstanlagen und Anlage neuer, Ersatz unserer Alleen.!

Problem 1995: Kann man Teiche gegen Waldbrand versichern? - AXA Colonia ist verwirrt. Doch sie geben nach. Bei uns sind die Teiche dank Grundwasserentzug trockengelegt. Wald hat sich angesiedelt. Das Grundbuchamt ist überrascht.

**Entscheidungen
Das Faktor 4 -Thema**

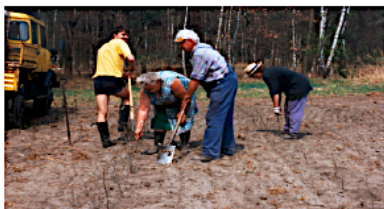
Die Botschaft vom Faktor 4 erreichte uns 1995 durch Ernst Ulrich von Weizsäcker mit dem Bericht an den Club of Rome. Die Botschaft war aufregend: neu, weil es eine völlig neue Richtung des technischen Fortschritts ankündigte, einfach, weil sie Profite verspricht: **Doppelter Wohlstand- halbiertes Naturverbrauch**. Für unsere Waldbesitzer war ein Besuch der Gemeindevertreter in Rotenburg/Wümme interessant. Sie fuhren nach Waffensen, einem Ortsteil von Rotenburg und fanden dort den bekannten Holzbauexperten Cordes: Bauen mit Holz. Es wurde überzeugend klar: Holz ist ein erstaunliches Baumaterial: leicht, attraktiv und gesund. Holz verlangt wenig Energie. Wird Holz, Ziegel und Beton unter dem Gesichtspunkt der Ressourceneffizienz verglichen, so schneidet Holz gegenüber den beiden nicht erneuerbaren mineralischen Stoffen um den Faktor 10 besser ab.

Wir haben uns deshalb entschieden, selbst Technik unter dem Blickwinkel Faktor 4 zu erwerben und Fördermittel zu nutzen. Dazu gehörten 2 Kettensägen von STIHL 1 Sägewerk LOGOSOL mit Kettensäge 60 cm. 1 Holzspalter KIM, 55 cm 1 Pflanzfuchs 1 Entastung- und Heckensäge Diese Leihtechnik stellten wir unter die Zielstellung Faktor Vier. In Kooperation mit der FBG Reuthen und den Firmen Lischke und Wonneberger, dem Forstamt Doberlug-Kirchhain konnten wir mobile Sägetechnik binden. Die Verwendung von Holz zum Bauen ergibt den Faktor Vier durch den Einsatz von moderner Technik, gleichzeitige Unterstützung des Waldschutzes, die effektive Nutzung des Holzes und andererseits den niedrigen Energieaufwendungen.

Die FBG ist aktiv. Die Messe für Energie und Umwelt ermöglicht uns, moderne Lösungen vorzustellen, die unsere Möglichkeiten wesentlich erweiterten. Total überrascht waren alle Besucher von der Präzision, mit der Dieter Bastisch mächtige Eichenstämme in Bohlen und dann Zaun-säulen schnitt. Der Groß-häcksler aus Magdeburg verputzte gleich zwei große Kiefernstämme in Minuten. Die Firma Zagorski erntete in überzeugender Qualität 25 Kiefern, 160 Jahre alt. **Die Energie-Technologie-Initiative (ETI)** begann mit den Energieforen in Cottbus und wir griffen die Idee Holzstrom von Indien auf. Doch das gehörte zum Komplex „Turmbau Babel“ und nach der Diskussion in Eden brachen wir die Sache ab. Aber das Thema Waldumbau setzte sich durch. 1995 begann die Familie Jurischka mit ihren umfangreichen Pflanzungen und konnte die Erfolge nach zehn Jahren präsentieren.



Christian und Ronald Kupke zeigen das mobile LOGOSOL-Sägewerk



3 Generationen pflanzen den neuen Mischwald. Hannelore hat ihre Eltern und den Sohn motiviert.



Anlage 2009
** Gute Pflege ! **



Hannelore Jurischka erklärt den Ablauf der Pflanzung beim Dorffest 2006



Anlage 2014